

Boris Dondé

NewsLetter | Medieninformation



Boris Dondé vor «seiner» Marilyn Monroe die auch im Seedamm Plaza ausgestellt ist.
(Foto:Heier Lämmli)

Boris Dondé (56) ist ein weltweit gefragter Schweizer Pop-Art-Künstler, der an bester Lage in Lugano seit fast zwanzig Jahren seine eigene Galerie betreibt. Bis zum 30. August 2025 sind einige seiner knallig bunten, pracht- und wertvollen Bilder im Seedamm Plaza in Pfäffikon SZ ausgestellt. Vernissage im Beisein des Künstlers ist am 20. März. Im Interview meint Boris Dondé:

«Ich bin kein Schwarzmalerei, auch im Leben nicht.»

Boris Dondé, wenn sie nach ihrem Beruf gefragt werden, was ist die Antwort? **«Stylist!»**

Wie bitte? **«Ja, Stylist. Ich bin ein Pop-Art-Stylist. Auf meinen Leinwänden verkleide ich Persönlichkeiten, als wäre ich ihr Modedesigner.»**

Wie kam es dazu, woher stammt die Faszination für diese Kunst, die es in dieser Form vor ihnen gar nicht gab? **«Mein Background und das Interesse an der Mode kommt aus meiner Kindheit. Meine Eltern waren in den 70er-Jahren die ersten in Zürich, welche Benetton-Läden aufmachten. Ich war schon als junger Mensch ziemlich „fashion addicted“ (Anmerkung: modesüchtig). Benetton war ja damals mit ihrer auffallend aufregenden Werbung anders als alle anderen, in ihrem**

öffentlichen Auftritt Avantgardisten. Meine Eltern waren aber beides eher bodenständige Menschen, im Gegensatz zu meinem Onkel Daniele Dondé, der Bruder meiner Mutter. Durch ihn und seine Kunstwerke wuchs meine Faszination zur Kunstwelt. Und so rutschte ich in diese Szene hinein. Er hatte mich inspiriert. Ich wollte aber nicht Bilder kopieren wie er, sondern eigene, spektakuläre Kunstbilder machen, wo ich mich, ich gestehe es ja, als Fashionista ausdrücken kann.»

Passt die Definition Pop-Art-Stylist in eine Schublade, an der «Künstler» steht? **«Der Begriff Künstler ist mir zu generell, aber ich denke schon. Meine Bilder sind anders. Ich bin kein Maler, aber ich entwickelte über die Jahre eine eigene neue Technik, Dekorationen auf eine Leinwand mit verschiedenen Materialien zu bringen. Ich begann mit Gold, Silber, Kristallen und Spiegeln zu arbeiten und kann damit ganz gut umgehen. So hat sich ein eigener Stil herausgebildet.»**

Wie verhält es sich mit der rechtlichen Situation bei den Bildern mit Stars? **«Bevor ich eine Persönlichkeit neu style, also ein Bild bearbeite, es dekoriere und dann daraus ein neues Kunstwerk entsteht, klärt mein Anwalt die Bildrechte ab. Es gibt tausende von Künstlern, die Donald oder Dagobert Duck in ihre Bilder einbauen. Ich mache das auf meine Weise. Und was auch noch wichtig ist: Meine Kunstwerke sind Unikate – alles Einzelstücke.»**

Wie definieren sie persönlich den Begriff Kunst? Ob das nun ein Bild, eine Skulptur oder ein Musikstück ist, wann ist etwas Kunst? **«Den Begriff Kunst definiere ich zunächst als ein urpersönliches Empfinden. Es zählen die Gedanken und Emotionen, die Kunst bei mir auslöst. Meine eigenen Kunstwerke definiere ich als schön und spektakulär. Ich gehöre aber nicht zu den Artisten, welche Weltschmerz verarbeiten oder abbilden müssen. Schreckensbilder oder Tragödien in der Kunst abzubilden, das ist nicht**

Boris Dondé - Medienkontakt:
heier.laemmler@promotionag.ch | Verandaweg 1 | CH-8810 Horgen
Telefon: +41 44 726 01 16 | Mobil: +41 79 664 84 84

DondéArt Gallery
Via Nassa 68 | CH 6900 Lugano | Switzerland

mein Ding. Wenn meine Bilder in den Herzen der Menschen etwas bewegen, sie erfreuen, dann berührt mich das selber. Ganz generell: Meine Kunst muss! Sie muss raus aus mir. Niemand sagte mir, ich soll das tun, was ich tue. Aber ich muss es tun. Total und in allen Farben. Ich bin nämlich generell kein Fan von Black and White. Also kein Schwarzmaler, auch im Leben nicht.»

Sie sind seit Jahren in einer privilegierten Situation, sie leben seit über dreissig Jahren von der Kunst. Sie betreiben in Lugano seit zwanzig Jahren an allerbesten Lage ihre eigene Pop-Art-Gallery und sie können ihre Kunstwerke in der ganzen Welt ausstellen. Sind die Werte, wie man ihrer Kunstform begegnet, je nach Kontinent oder Land unterschiedlich?

«Allerdings. Das sind und waren noch immer sehr interessante Erfahrungen, die ich machen konnte. Es gab Orte – wie im Ostblock – wo die Leute sich kaum hinzuschauen getrauten. Ich erinnere mich an eine Ausstellung in Rumänien, es friert mich gerade, wenn ich daran denke. Ich hatte die Erfahrung schon vorher gemacht, dass man in sozialistischen und kommunistischen Ländern den Menschen regelrecht den Horizont beschnitten hat. Es scheint, dass alles, was Menschen träumen liess, verboten wurde. Nicht nur die Kunstbücher, nein ganze Bücher und Geschichten über Orte wie Paris, London, Rom. Es wurde alles offensichtlich lieber verbrannt.»

Was fasziniert sie an der Pop-Art?

«Die Farben und mit welcher Unbeschwertheit diese eingesetzt wurden und dadurch eine eigene Wucht und Kraft entfalten. Diese Farben geben mir bis heute Energie. Ich schaue gerne hin, entdecke immer wieder neue Farbkombinationen, kann mich kaum daran satt sehen. Andy Warhol war der Vorreiter dieser Kunst, seine geniale Art in den 70er oder 80er-Jahren mit Farben umzugehen, elektrisierte mich und prägte mich als jungen Menschen sehr. Auch die Musik der damaligen Zeit, in den 90er-Jahren, vor allem der British Pop, war wegweisend für meinen Beruf.»

Wenn sie heute Zeichnungen oder Bilder aus ihrer Kindheit ansehen, war eine künstlerische Begabung schon so früh erkennbar?

«Nein, überhaupt nicht. Für mich zählten damals in der Kindheit nur Sport. Leistung, Fussball, Zeitschriften mit den grossen Fussballern, Fussballschuhe, das waren meine Themen und der Grund, warum ich ja dann auch Fussballprofi wurde. Erst im zweiten Drittel meines Lebens, ab 1996, entwickelte sich aus der Faszination an Bildern und Musik ein stetig wachsendes Interesse an der Kunst.»

Haben sie Träume?

«Und wie! Schöne, mutige und kühne Träume. Ich möchte gerne einmal ein Bild von mir auf dem Mond oder auf dem Mars ausstellen. Knallig bunt.»

(Die Interviewfragen stellte Heier Lämmli)

Mehr Infos: www.dondeartgallery.com

Ausstellung: Boris Dondé «Ein Hauch von Hollywood»
bis 30. August 2025 im 4-Sternehotel Seedamm Plaza
Seedammstrasse 3 | CH 8808 Pfäffikon

3/2025 – pro | HL



An den grossformatigen Kunstwerken von Boris Dondé kann sich das Auge kaum satt sehen.

Boris Dondé - Medienkontakt:

heier.laemmler@promotionag.ch | Verandaweg 1 | CH-8810 Horgen
Telefon: +41 44 726 01 16 | Mobil: +41 79 664 84 84

DondéArt Gallery | Gallery Art Project Sagl:
Via Nassa 68 | CH 6900 Lugano | Switzerland